

## Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich **Sozial- und Kulturwissenschaften**

Studiengang **Pädagogik der Kindheit und Familienbildung**

Gasthochschule/Praktikumsgeber **The Gardner School of Minneapolis**

Land **Vereinigte Staaten von Amerika**

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2021/22

Einverständniserklärung:

ja    x    nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Schon zu Beginn des Studiums stand für mich fest, mein Anerkennungspraktikum in Minnesota in den USA machen zu wollen. Hierfür war mein eigentlicher Plan, ein Praktikum an einer bilingualen Kita zu absolvieren. Da man sich insbesondere für ein Auslandspraktika so früh wie möglich bewerben sollte, nahm ich bereits im Wintersemester 2019/20 Kontakt zu einer Einrichtung in Minnesota auf. Als der eigentliche Bewerbungszeitpunkt dann jedoch näher rückte und sich weltweit eine pandemische Lage entwickelte, erhielt ich von dieser Einrichtung eine Absage. Die Monate danach gestalteten sich langatmig, da ich teilweise für längere Zeit entweder keine Antworten von den von mir ebenfalls angeschriebenen anderen Einrichtungen erhielt oder mir diese eine Absage erteilten. Schließlich bin ich auf die Einrichtung „The Gardner School of Minneapolis“ gestoßen, eine Kita mit akademischen Fokus, und meine Bewerbung erweckte dort großes Interesse. Währenddessen war ich zeitgleich mit Sandra Lerchen vom Internationalen Büro des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften in Kontakt, welche mir bei all meinen Fragen hilfreich zur Seite stand, mir Tipps für Bewerbungen und auch letztendlich das „GO“ für das Auslandspraktikum gab. Nach der erhaltenen Bestätigung sollte der Praktikumsvertrag unterschrieben werden und ich musste mich um ein Austauschvisum kümmern. Aufgrund meiner vorherigen Au Pair-Erfahrungen in den USA wusste ich, dass ich ein J1-Visum für den dortigen Aufenthalt benötigte, welches man nur über einen sogenannten „Legal Sponsor“ erwerben konnte. Nach ausgiebiger Recherche und Preisvergleichen entschied ich mich für die Organisation „College Council“, da diese in ihren Programmkosten bereits eine Auslandsrankenversicherung enthielt und somit am günstigsten war. Ich rief sodann bei College Council an, ließ mir von dort alle notwendigen Informationen geben und startete den Prozess zur Beantragung des Visums. Dies war jedoch aufgrund der Pandemiesituation gar nicht so einfach, da die USA zu diesem Zeitpunkt noch keine Bürger\*innen aus Europa in das Land einreisen ließ, es sei denn, diese seien von

nationalem Interesse und selbst dann benötigte man zusätzlich eine gesonderte Einreiseberechtigung.

Dieser Prozess dauerte einige Wochen, da man sehr viele Angaben machen und einige Formulare ausfüllen muss. Zudem muss der zukünftige Arbeitgeber (die Kita) einen genauen „Trainingplan“ erstellen, welcher während des gesamten Praktikums eingehalten werden muss. Darüber hinaus findet auch ein persönlicher Besuch des Legal Sponsors vor Ort statt um sicherzustellen, dass es sich tatsächlich um einen realen Arbeitgeber handelt und die dortigen Arbeitsbedingungen nicht unter dem vorgegebenen Niveau sind.

Als alle Vorgaben von College Council bearbeitet waren, habe ich von ihnen alle notwendigen Dokumente für die Beantragung des benötigten Visums zugeschickt bekommen, sodass ich nur noch einen Termin beim amerikanischen Konsulat in Frankfurt machen musste. Beim Termin vor Ort habe ich dann trotz strenger pandemiebedingter Einreiseregulungen problemlos das offizielle Visum inklusive der Einreiseberechtigung erhalten.

Da sich der Prozess für die Beantragung des Visums länger als gedacht hinzog, musste ich meine Abreise auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, aber Ende September 2021 war es dann endlich so weit: Sechs Tage nach meiner Ankunft in Minneapolis startete ich pünktlich am Montag, den 04.10.2021 um neun Uhr mein Anerkennungspraktikum und wurde herzlichst von meiner Praxisanleitung begrüßt. Mehr dazu unter dem Punkt „Erfahrung mit der Praxiseinrichtung“.

### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

#### **Unterkunft und Kosten:**

Von College Council wird generell empfohlen, etwa 1.500 USD/Monat einzuplanen. Ich hatte vorher Geld angespart sowie das Glück, dass meine Praxisstelle mir das Praktikum vergütet. Zudem hatte ich das Glück, für das PROMOS-Stipendium ausgewählt worden zu sein. Ich persönlich benötigte keine 1.500 USD im Monat, was jedoch an folgender Situation lag:

Mein erstes Jahr als Au Pair verbrachte ich bei einer Gastfamilie in Minneapolis, MN und zu dieser habe ich noch immer einen engen Kontakt. Als ich meiner damaligen Gastfamilie von meinen Plänen betreffend eines Auslandssemesters in Minneapolis erzählte und gleichzeitig nachgefragt habe, ob ich während dieser Zeit wieder bei ihnen wohnen dürfte, haben sie sich darüber gefreut und sofort zugestimmt. Bedingt dadurch musste ich nicht nach einer eigenen Unterkunft suchen, sondern konnte wieder bei ihnen wohnen.

Obwohl ich wusste, dass meine Gastfamilie für meine Unterkunft keine Miete von mir verlangen würde, war es für mich jedoch trotzdem selbstverständlich, dass ich mich anteilig an den monatlichen Kosten beteilige, und so haben wir uns auf einen monatlichen Betrag i.H.v. 350 USD geeinigt, der sowohl die Miete als auch die anteiligen Nebenkosten abdeckte. Zudem habe ich mich an diversen Haushaltsaufgaben beteiligt oder zur Entlastung der Eltern auch oft etwas mit den zwei Kindern unternommen sowie für uns alle Essen zubereitet.

#### **Lage:**

Das Haus meiner Gastfamilie befindet sich im Stadtteil „Lowry Hill“, welcher sich zwar etwas außerhalb von Downtown befindet, aber dennoch sehr zentral gelegen ist. Um zu meiner Praktikumsstelle zu kommen, habe ich die Buslinie 6 genutzt, deren Haltestelle fußläufig in nur 5-7 Minuten zu erreichen ist. Eine Fahrtstrecke dauerte etwa 12 Minuten und kostete während der Rush Hour 2,50 USD pro Strecke und außerhalb der Rush Hour nur 2 USD. Für weitere Strecken (z.B. zum Supermarkt oder Freizeitaktivitäten) durfte ich das Auto meiner Gastfamilie nutzen.

**Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Mein Praktikum an der „The Gardner School of Minneapolis“ startete Anfang Oktober 2021 und ich wurde von meiner Chefin, die gleichzeitig auch meine Praxisanleitung war, im Eingangsbereich empfangen und begrüßt. Der Empfang war ab der ersten Sekunde herzlich.

Wir hatten zuvor nur per E-Mail Kontakt gehabt, weshalb dies ein ganz besonderer Moment war. Anschließend stellte sie mich den einzelnen Mitarbeiter\*innen vor und zeigte mir dann die gesamte Einrichtung, die sich über zwei Etagen erstreckt. Ich wurde von allen Mitarbeiter\*innen mit Freude begrüßt. Im Anschluss daran begann mein Training, welches erst einmal daraus bestand, mich durch diverse Ordner mit Regeln, Vorschriften und Methoden des (nur teils schriftlich verfassten) pädagogischen Konzeptes der Einrichtung durchzuarbeiten. Außerdem war es Pflicht, sich sowohl Erste-Hilfe-Videos anzuschauen als auch Videos darüber, dass man Babys niemals schütteln darf, da dies fatale Folgen für Babys hat. Das Ansehen dieser Videos ist Pflicht für jede\*n Mitarbeiter\*in, bevor diese\*r mit Kindern in der Einrichtung arbeiten darf. Am vierten Tag war ich sodann erstmals mit im Gruppenraum der Toddlers (dt.: Kleinkinder) und durfte in das ganze Geschehen reinschnuppern. Im darauffolgenden Monat machte ich mir gemeinsam mit meiner Praxisanleitung Gedanken zu den Lernzielvereinbarungen, die für das Praktikumsbegleitseminar prüfungsrelevant sind. Meine Praxisanleitung hatte sich hier auf den obig erwähnten Trainingsplan bezogen, der mich stufenweise aufeinander aufbauend darauf vorbereiten sollte, einen Tag lang die Leitung der Kleinkindergruppe zu übernehmen.

Der Trainingsplan sah wie folgt aus: Die alleinige Gestaltung und Durchführung der sogenannten „Circle Time“ (vgl. Morgenkreis), die alleinige Gestaltung und Durchführung eines Vormittags inkl. einer Aktivität (hier handelt es sich um eine akademische Aktivität, wie z.B. bis 10 zählen), die alleinige Planung wöchentlicher Curricula bis hin zur Durchführung sowie die alleinige Leitung der Gruppe eines ganzen Tages. Natürlich waren während dieser Zeit begleitend auch immer andere Mitarbeiter\*innen mit im Raum die beobachtet haben, wie ich meine Aufgaben erfülle und die ich bei Bedarf um Hilfe hätte bitten können. Dabei erhielt ich von ihnen überwiegend positives Feedback und nur selten Verbesserungsvorschläge.

Nach zweieinhalb Monaten führte ich mein dreiteiliges Projekt zum Thema Winter durch, welches sich mit der kalten Jahreszeit im Bundesstaat Minnesota verknüpfen ließ. Das Projekt sollte an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden und wurde im Vorhinein sowohl mit meiner Praxisanleitung sowie mit dem/der Dozent\*in meines Praxisbegleitseminars abgesprochen. Leider war meine Praxisanleitung bei der Durchführung des Projektes nicht persönlich dabei, da sie wegen pandemiebedingtem Personalmangel in einer anderen Gruppe einspringen musste. Stattdessen hat die Gruppenleitung meine Durchführung des Projektes beobachtet und mir im Nachhinein Komplimente gemacht, wie gut ich das ganze Projekt gemeistert hätte. Leider gab es kein anschließendes Gespräch, welches konstruktiver Kritik und/oder Verbesserungsvorschläge enthielt, wie ich es mir gewünscht hätte.

Die restlichen zweieinhalb Monate habe ich gemeinsam mit meiner Gruppenleitung an Curricula gearbeitet und diese im Alltag umgesetzt, mal allein und mal gemeinsam. Somit wurde ich zunehmend immer selbstständiger. Bei Krankheitsausfällen wurde mir so weit vertraut, dass ich die Gruppe hin und wieder für einzelne Tage auch mal selbstständig geleitet habe. Insgesamt würde ich die „The Gardner School of Minneapolis“ jederzeit wieder als Praktikumseinrichtung wählen, da mir die Arbeit mit den Kindern und Kolleg\*innen sehr viel Freude bereitet hat

und ich definitiv neue Freund\*innen dazugewonnen habe. The Gardner School of Minneapolis hat es mir ermöglicht, Kinderbetreuung in einem anderen Land mit fremder Kultur kennen und wertschätzen zu lernen und meine eigenen pädagogischen Fähigkeiten auszuweiten und zu verbessern.

### **Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

#### **Arbeitsalltag:**

Mein Arbeitsalltag sah wie folgt aus: Überwiegend habe ich morgens um 8 Uhr angefangen zu arbeiten, dafür musste ich um 7:35 Uhr das Haus verlassen, um mich auf den Weg zur Bushaltestelle zu machen. Montags hatte ich aufgrund meines Praxisbegleitseminars frei, da dieses wegen der Zeitumstellung bei mir um 7:30 Uhr morgens begann und um 10:45 Uhr endete. Daher waren meine Arbeitstage Dienstag bis Freitag und dauerten immer jeweils acht Stunden. In Amerika ist es üblich, eine ganze Stunde Mittagspause zu haben anstelle von einer halben Stunde, wie man es aus Deutschland gewohnt ist. Aus diesem Grund endete mein Arbeitstag um 17 Uhr. Meistens war ich dann spätestens gegen 17:30 Uhr zuhause und habe anschließend Zeit mit meiner Gastfamilie verbracht. Dies bedeutete meistens gemeinsames Kochen, gemeinsame Gesellschaftsspiele oder auch mal einen gemeinsamen Filmeabend. Die Wochenenden habe ich mitunter für das Verfassen meines Praxisberichtes genutzt.

#### **Freizeit:**

Aufgrund der Pandemie haben meine Gastfamilie und ich uns sehr vorsichtig verhalten, wenn es um Freizeitaktivitäten ging, die Menschenmengen involviert hätten. Dies lag vor allem auch daran, dass die Großeltern mit im Haus wohnen und die Kinder aufgrund ihres Alters erst im Winter geimpft werden konnten. Trotzdem haben wir einige Dinge gemeinsam unternommen, vor allem wenn diese draußen sowie abseits von größeren Menschenansammlungen stattfanden. Während der kalten Wintermonate waren wir an den Wochenenden sehr häufig auf den vielen zugefrorenen Seen spazieren, Skifahren oder Schlittschuhlaufen, denn bedingt durch die extreme Kälte in Minnesota frieren diese so stark und tief zu, dass dies problemlos möglich ist. Des Weiteren habe ich auch häufig Zeit zusammen mit Freund\*innen verbracht, dabei sind wir z.B. ins Kino gegangen, waren beim Bowling oder sind zum Essen ausgegangen.

Nach meinem Praktikum habe ich noch eine kurze Zeit bei meiner damaligen zweiten Gastfamilie in New York verbracht sowie mit Freund\*innen, die ebenfalls in New York wohnen.

### **Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Abschließend kann ich sagen, dass ich eine solche Erfahrung jederzeit wieder machen würde und dankbar darüber bin, dass ich u.a. durch PROMOS die Möglichkeit hatte, ein Auslandssemester in den USA zu machen!

Man erweitert nicht nur seinen Freundes- und Bekanntenkreis, sondern macht auch jede Menge neue Erfahrungen, zum Beispiel im kulturellen Bereich. Ich habe festgestellt, dass die Kindheitspädagogik und kindheitspädagogische Praxis, so wie ich sie in Deutschland kennenlernen durfte, von der amerikanischen Kindheitspädagogik in manchen Punkten signifikant abweicht.

Dies mag sicher auch daran liegen, dass es sich um eine Kita mit akademischem Fokus handelte und ich dies zuvor nicht kannte, jedoch sind mir auch andere Dinge aufgefallen: So gibt es beispielsweise kein konkret ausformuliertes pädagogisches Konzept, wie man es von deutschen Kitas gewohnt ist bzw. kennt. Außerdem wird weniger Wert auf pädagogische Qualität gelegt, da Teamsitzungen in dieser Einrichtung nur einmal im Monat stattfinden und diese auch nur etwa eine Stunde andauern.

Zudem werden diese Teamsitzungen hauptsächlich für Organisatorisches genutzt, jedoch nicht, um an dem Konzept zu arbeiten und/oder z.B. Auffälligkeiten bei Kindern zu besprechen. Dies würde ich als schwach bewerten, jedoch denke ich nicht, dass es sich hierbei insgesamt um eine negative Erfahrung handelt, die ich gemacht habe.

Ich muss gestehen, dass ich nicht wirklich negative Erfahrungen gemacht habe. Das Einzige, was mich gestört hat war, dass ich häufig bei den Säuglingen einspringen musste, obwohl meine Zielgruppe eine andere war. Doch auch dies sind wichtige Erfahrungen, die ich gemacht und aus denen ich gelernt habe und ich bin mir sicher, dass mir diese in meiner kindheitspädagogischer Praxis zugutekommen werden.